


Meinhard Gossels (Gossel)	
geboren am 7. März 1930 in Emden	
damalige Adresse:	Wallstraße 9
Todesdatum:	24. September 1942
Todesort:	Getto Litzmannstadt (Łódź)
	<p>Meinhard Gossels war der jüngste Sohn des Schlachters Adolph Gossels und seiner Frau Elise, geb. van der Walde. Meinhard Gossels Kindheit war geprägt von der Verfolgung und Entrechtung der NS-Machthaber gegen die jüdische Minderheit. Als er in die dritte Klasse kam, wurde die jüdische Schule im Frühjahr 1939 geschlossen. Er selbst musste im Juni 1939 mit seinen Eltern von der Wallstraße 9 in das Rabbinatsgebäude an der Schoonhovenstraße ziehen, das als Judenhaus diente. Am 21. Februar 1940 wurde der Neunjährige von seinen Eltern getrennt und in ein Kinderheim der jüdischen Gemeinde in Frankfurt/Main gebracht. Seine Eltern wurden im folgenden Monat nach Berlin abgeschoben. Zur Jahreswende 1940/41 konnte Meinhard Gossels zu seinen Eltern nach Berlin ziehen.</p> <p>Am 24. Oktober 1941 erfolgte die Deportation des elfjährigen Jungen mit seinen Eltern mit dem zweiten Berliner Transport nach dem Getto Litzmannstadt (Łódź).</p> <p>Meinhard Gossels entging den Deportationen in das Vernichtungslager Chelmno vom April bis Juni 1942 und im Zuge der „Großen Sperre“ vom 1.-10. September 1942. Er erlag den Entbehrungen des Gettos, dem Hunger und den Krankheiten am 24. September 1942.</p> <p>Meinhard Gossels wurde 12 Jahre alt.</p>
	 <p>HIER WOHNTE MEINHARD GOSSELS JG. 1930 UNFREIWILLIG VERZOGEN 1940 BERLIN DEPORTIERT 1941 ŁÓDZ / LITZMANNSTADT ERMORDET 24.9.1942</p>
	Recherche: Dr. Rolf Uphoff
Opfergruppe:	Rassisch und religiös Verfolgte
Quellen:	Stadtarchiv Emden: Adressbücher, Melderegister, Standesamt; Bundesarchiv Koblenz: Gedenkbuch; Diamant, Getto Litzmannstadt
Patenschaft:	Anonymer Spender
Verlegeort:	Wallstraße / Ecke Oldersumer Straße
Verlegetermin:	10.06.2017